

liegt hiermit ein nützliches Sammelwerk vor, das zum Vergleich mit anderen Landschaften anregt.

K. B.

Uwe HECKERT, Die Ratskapelle als Zentrum bürgerlicher Herrschaft und Frömmigkeit. Struktur, Ikonographie und Funktion, Blätter für deutsche LG 129 (1993) S. 139–164, hebt die Bedeutung der Ratskapelle (worunter je nachdem „geweihte Räume innerhalb der Rathausgebäude selbst, freistehende Kapellenbauten oder abgegrenzte Seitenkapellen innerhalb von Stadtpfarrkirchen“ zu verstehen sind) als legitimierendes und Eintracht (*concordia*) stiftendes Element für das Stadtreghment hervor. Praktischerweise konnten die dort angestellten Kapläne auch noch für allerlei Verwaltungsaufgaben herangezogen werden.

G. Sch.

6. Landesgeschichte

1. Franken, Hessen S. 327. 2. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 328. 3. Alemannien, Schwaben, Schweiz S. 331. 4. Bayern, Tirol, Österreich S. 336. 5. Böhmen S. 336. 6. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig-Holstein S. 337. 7. Mecklenburg, Brandenburg, Pommern S. 338. 8. Polen, Schlesien S. 338. 9. Italien, Sizilien S. 339. 10. Spanien, Portugal S. 343. 11. Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Irland S. 343. 12. Skandinavien S. 348.

Peter MORAW, 1292 und die Folgen. Dynastie und Territorium im hessischen und deutschen Spätmittelalter, Blätter für deutsche LG 129 (1993) S. 41–62, schildert in komparatistischer Perspektive die Entwicklung der Landgrafschaft Hessen von der 1292 durch Adolf von Nassau erfolgten Erhebung Heinrichs I. von Brabant-Hessen in den Fürstenstand zur Entwicklung einer „Macht zweiten Ranges im Reich“ am Ende des MA.

G. Sch.

Andreas HAFER, Wimpfen. Stadt-Raum-Beziehungen im späten Mittelalter (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg 130) Stuttgart 1993, Kohlhammer Verlag, XIII u. 457 S., Karten, ISBN 3-17-012701-2, DEM 65. – In dieser Darmstädter Diss. von 1991 werden die Beziehungen einer Stadt zu ihrem Umland am Beispiel von Wimpfen behandelt. Die Arbeit setzt ein mit einer Untersuchung der städtischen Topographie sowie ihres Rechtes und der städtischen Territorialpolitik in ihren vielfältigen weiteren wirtschaftlichen und verwandtschaftlichen Verflechtungen. Sie gerät so zugleich zu einer Stadtgeschichte von Wimpfen im späten MA. Dort lassen sich die auch in anderen Städten beobachteten Tendenzen erkennen, so die oligarchische Strukturierung des Rates, dessen personelle Kontinuität und Kontrolle über die kirchlichen Verhältnisse. Dem Handwerk, gerade dem in Verbindung mit dem Transportwesen, kam größere Bedeutung zu, da die Stadt an einem überregional bedeutenden Straßenkreuz lag. Der außenpolitische Spielraum war